



Das Plenum konstituiert sich – "Deutschlandtakt " und Planungsauftrag sorgen für Diskussion

„Es herrschte unter den Teilnehmern eine große Übereinstimmung, dass der sogenannte „Deutschlandtakt“ als erstes diskutiert und Alternativen zu der bisherigen Planung erarbeitet werden müssen. Außerdem wurde von Seiten der Teilnehmer doch sehr deutlich gemacht, dass es nicht hinzunehmen sei, wenn der Planungsauftrag des Bundesverkehrsministeriums an die Bahn entgegen der Ankündigung doch nicht veröffentlicht werden soll.“ So kommentierte Dirk Schitthelm, Vorsitzender der Bürgerinitiative WiduLand, seine Eindrücke vom ersten Plenum des Bahnprojektes Hannover-Bielefeld, das mit gut 160 Teilnehmern virtuell am vergangenen Dienstag startete. „Es wird von Seiten der Bahn ständig gegenseitiges Vertrauen und eine Diskussion auf Augenhöhe beschworen, aber als vertrauensbildende Maßnahme sehe ich es nicht, wenn die in der öffentlichen Auftaktveranstaltung gemachte Zusage den Planungsauftrag zu veröffentlichen, jetzt schon wieder kassiert wird. Auch wenn dieses Verhalten wohl nicht direkt der Bahn angelastet werden kann, sondern seinen Ursprung im Bundesverkehrsministerium hat, das hier konsequent mauert, was auch andere Teilnehmer des Plenums als persönliche Eindrücke bestätigten“, so Schitthelm weiter.

Keine Einigung konnte das Plenum auch bei dem Thema Selbstverständnis und Verfahrensordnung herstellen. Im Vorfeld hatten die beteiligten Bürgerinitiativen eine gemeinsame Diskussionsgrundlage hierzu eingereicht. Während viele Punkte daraus in dem Vorschlag, der Seitens der Bahn vorgestellt wurde, berücksichtigt wurden, fand ein wesentlicher Punkt keine Beachtung. Dem Plenum wird bislang keine wirkliche Mitbestimmungsmöglichkeit zugestanden. Es soll nach Vorstellung der Bahn die Planungen begleiten und Ergänzungen zu den Ideen der Bahnplaner machen. Inwieweit eigene Expertise aus den Reihen der Plenumsteilnehmer dabei wirklich eine Verbindlichkeit erhält und mit in die Streckenfestlegung einfließt, ist noch nicht geklärt.

Positiv wurde im Plenum die Zusicherung der Bahn aufgenommen, dass die Bestandsstrecke als gleichwertige Möglichkeit in die Planung aufgenommen wurde und jetzt als erstes untersucht werde. „Wenn die Bahn sich aber weiterhin hinter der Fahrzeit von 31 Minuten zwischen Bielefeld und Hannover versteckt, ist das alles nur Placebo. Wir brauchen eine Diskussion auf politischer Ebene, ob 31 Minuten die Probleme der Bahn lösen, oder ob es nicht hunderte anderer Baustellen sind, die vorrangig behoben werden müssen, um aus der Bahn einen Verkehrsträger mit Zukunft zu machen“, sieht Schitthelm diese Zusage sehr kritisch.

Bereits am 19. April soll es mit einem „Vertiefungsworkshop“ in dem Dialog mit der Bahn weiter gehen. Das nächste Treffen für das Plenum ist im Sommer geplant.

<https://www.hannover-bielefeld.de/dialog>

